

# Koordination und Parallelität von Aufgaben der Bundes- und Landesverwaltung:

## Beispiele aus der Sozialverwaltung in der Steiermark

Frühjahr 2014

# Querschnittsmaterien ...und was lässt Sie zu Stein erstarren?

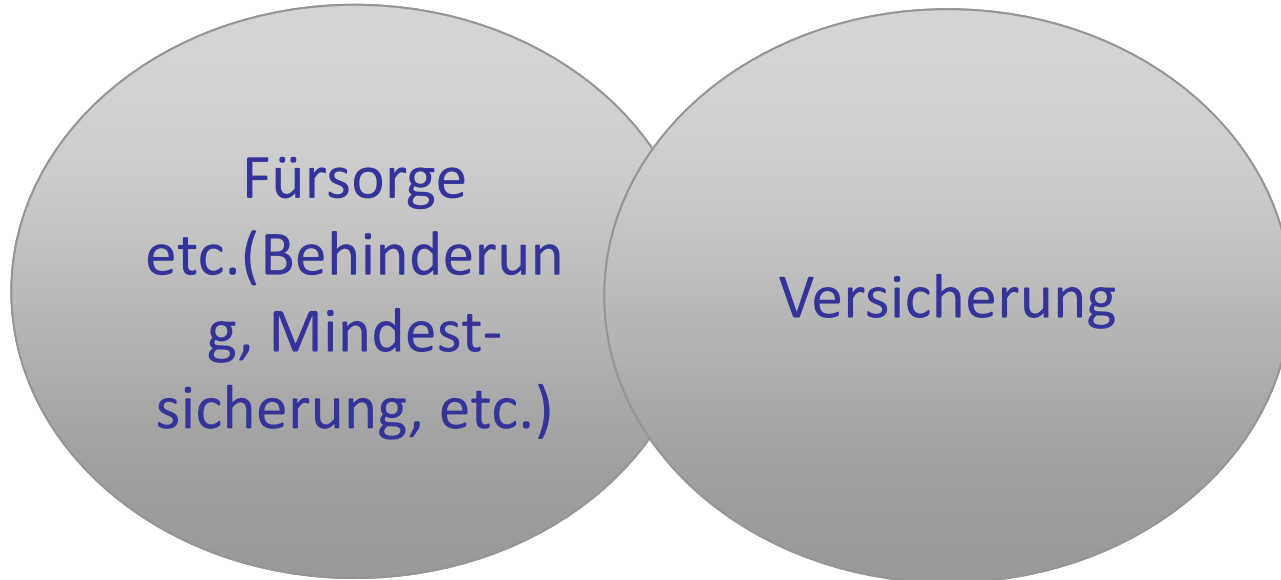


- Ausgangslage
  - Prüfung und Folgen
  - Schlussfolgerungen
-

# Grundthema – Soziales/Arbeitsmarkt

Länder

Bund



Bundes – „Sozialamt“; Landes – „Sozialabteilung“  
(Versicherungen, Gemeinden, NGOs, etc.)

- 
- Ausgangslage
  - Prüfung und Folgen
  - Schlussfolgerungen
-



Schwerpunkt RH 2011: **Gebietskörperschaftsübergreifende Aufgaben- und Finanzverflechtungen**; Struktur- und Aufgabenreform

## Prüfungsziel:

- Tätigkeitsfelder des BSB und der Sozialabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung auf Schnittstellen und Parallelitäten zu überprüfen,
- etwaige sich daraus ergebende Probleme festzustellen und
- die bestehenden Koordinationsmechanismen im Hinblick auf ihre Effektivität zu beurteilen.

# Basisvorgehen der Prüfung

1

Analyse der Tätigkeiten und Identifikation  
Schnittstellen

2

Quantifizierung der Schnittstellen (Zielgruppen,  
Leistungsarten, Budget, Träger, Personen)

3

Konsequenzen für

Betroffene

Behörden

4

Effektivität der Koordinierungsmaßnahmen

Ein Spiegel... Selbsterkenntnis als „turn  
around“



Der  
Rechnungshof

Unabhängig. Objektiv. Wirksam.



Raten Sie...

**Wie viele Gesetze enthalten Definitionen vom  
Begriff der Behinderung?**



## Neunzig (90)

# Überschneidungen – Zielgruppe



Herr L. – begünstigt behindert (50%), aber nicht „wesentlich beeinträchtigt“ im Sinne des Landes

Frau W. – für Land behindert, für PVA nur (psychisch) krank (nicht reha – fähig oder nicht reha – bedürftig)

Frau A. – Für PVA (BSB) nicht arbeitsfähig, aber >1 Jahr versichert und in Maßnahme des Landes

Raten Sie...

**Es gab rd. 100.000 Förderfälle im Laufe der drei  
untersuchten Jahre.**

**Wie viele Förderfälle betrafen Personen, die sowohl  
vom Bund als auch vom Land gefördert wurden?**

# Quantifizierung - Personen



**Tabelle 11: Überschneidungen der Förderungsfälle des Bundessozialamtes und des Landes Steiermark 2008 bis 2010**

	Personen	Förderungsfälle
	Anzahl	
<b>Alle Leistungen</b>		
<b>insgesamt</b>	<b>25.177</b>	<b>99.805</b>
<i>Bundessozialamt</i>	<i>13.556</i>	<i>39.249</i>
<i>Land</i>	<i>13.891</i>	<i>60.556</i>
<i>Überschneidungen</i>	<i>2.270</i>	<i>16.313<sup>1</sup></i>
<b>Leistungen berufliche Rehabilitation</b>		
<b>insgesamt</b>	<b>16.057</b>	<b>47.238</b>
<i>Bundessozialamt</i>	<i>12.762</i>	<i>35.709</i>
<i>Land</i>	<i>4.635</i>	<i>11.529</i>
<i>Überschneidungen</i>	<i>1.340</i>	<i>7.636<sup>2</sup></i>

# Quantifizierung - Personen

Landesleistungen Bundesleistungen	Arbeits- relevante Kompetenz- förderung	EGH- Arbeits- training	EGH- betriebl. Arbeit	Diag- nostik	EGH- Werk- stätte	Lohn- kosten- zuschuss	Leistungs- empfänger in Über- schneidung	Leistungs- empfänger Bund- gesamt	Anteil
	Arbeitsassistentz	116	95	10	38	135	324	652	4.074
Berufsausbildungs-assistentz	5	21	0	2	22	17	69	1.355	5%
Clearing				5	125	18	208	2.905	7%
Beschäftigungsprojek				2	11	68	91	549	17%
Entgelt- und Arbeits- sicherungsbeihilfe				2	12	59	98	2.443	4%
Qualifizierungsprojek				41	184	83	382	1.488	26%
Integrationsbeihilfe				12	72	201	361	2.659	14%
Jobcoaching				0	6	20	28	107	26%
Persönliche Assisten				0	2	1	7	67	10%
Technische Arbeitshi				0	2	9	15	219	7%
Leistungsempfänger in Überschneidung	194	224	22	70	374	583			
Leistungsempfänger Land- gesamt	688	555	55	279	1.018	2.121			
Anteil	28%	40%	40%	25%	37%	27%			



# Quantifizierung - Maßnahmenträger



**Tabelle 10: Maßnahmenträger, Projekte und Plätze bzw. Teilnehmer Bundessozialamt und Land Steiermark im Jahr 2010**

	Bundessozialamt			Land Steiermark		
	Maßnah- menträger	davon Maßnahmenträger, die auch einen Vertrag mit dem Land haben		Maßnah- menträger	davon Maßnahmenträger, die auch einen Vertrag mit dem Bundessozialamt haben	
		Anzahl	in %		Anzahl	in %
Maßnahmenträger	49	16	33	34	16	47
Projekte	91	47	52	130	98	75
Anzahl Plätze/Teilnehmer	6.729	4.418	66	1.576	1.255	80

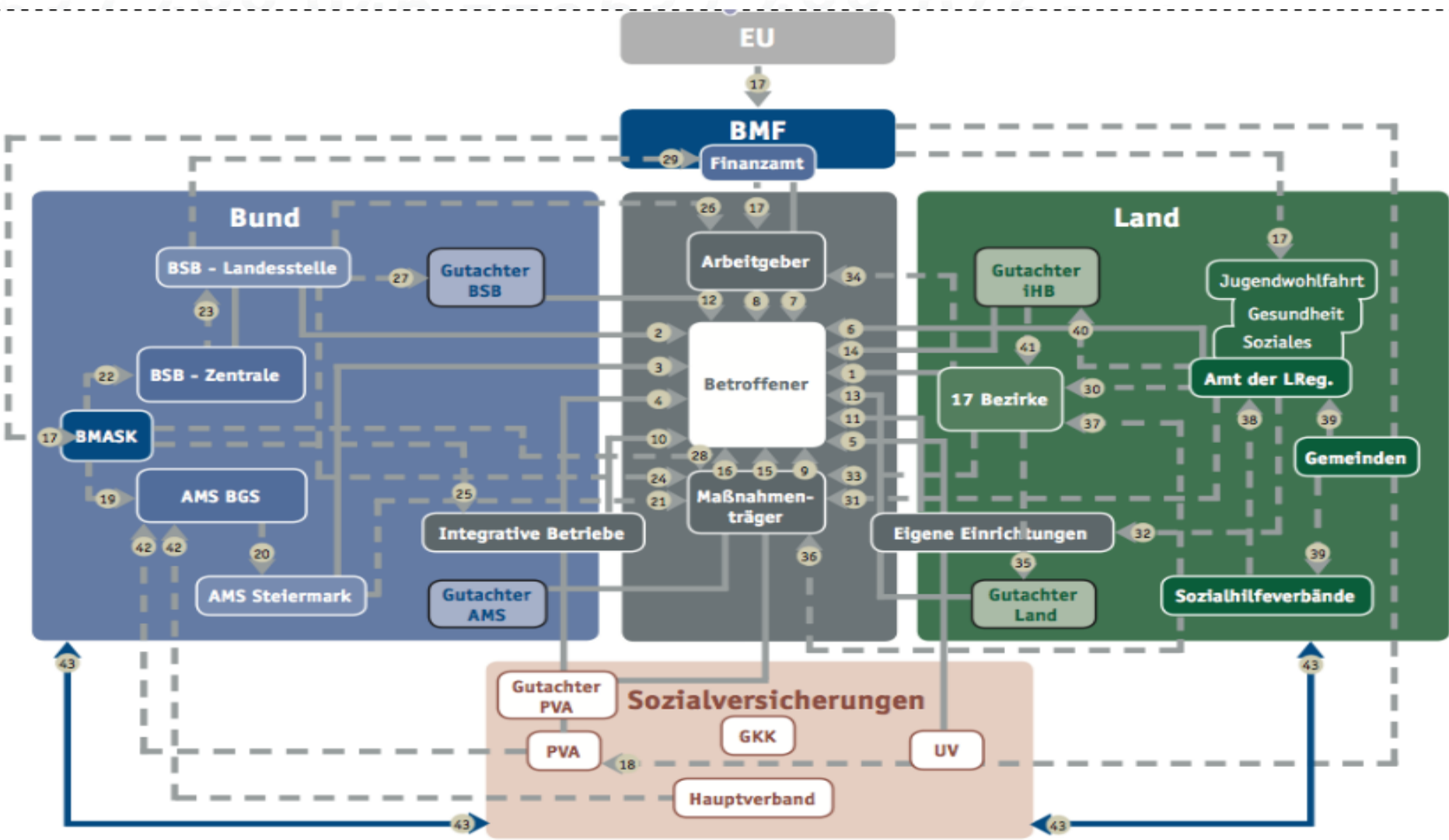
Quellen: Bundessozialamt, Land Steiermark

**84% der Arbeitgeber sagen, eine zentrale Ansprechstelle ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Beschäftigung von Menschen mit Behinderung**

Raten Sie...

**Wie viele Kontakte hat ein Mensch mit  
Behinderung auf der Suche nach einer  
Förderstelle?**

**Wie viele Koordinations-Beziehungen zwischen den  
Förderern sind erforderlich?**



16 Ansprechpartner, 27 Koordinations-  
beziehungen

# Folgen für Betroffene



**Ungleichbehandlung** (Kostenbeiträge, Taschengeld vs. Gehalt)

„**Beihilfenfalle**“: Ein Träger versucht berufliche Rehab, ein anderer „straft“ dafür mit Leistungsentzug

**Ungesteuerte Leistungsauswahl** – keine zentrale Clearingstelle (welche Leistung wäre die Beste?)

**Fehlendes Zusammenwirken der Maßnahmen** (einheitliches von Krankheit/Behinderung, Bedarf, Berufsbild)

**Vermehrung von Behördenwegen** (Hilfsmittel)

# Folgen für Behörden



**Fehlende Daten:** Überschneidungen, Lücken

**Keine übergreifende Angebotsplanung**

**Preise und Abrechnung:** ähnliche Leistungen mit Einzelkosten oder Normkosten verfügbar,

**Erschwerte Administration:** 175 VBÄ in 24 Dienststellen

**Controlling:** übergreifende Wirkungsorientierung unmöglich

# Empfehlungen (Auswahl)

- 1) **Aufgabentflechtung als Langfristziel**, grundsätzliche Positionierung („zentraler Ansprechpartner? Subsidiarität“), Annäherung Behindertenbegriffe, Abgrenzung Zielgruppe, klare Leistungsabgrenzung, gemeinsame Zuordnung
- 2) **Bis dahin Kooperation einführen**: Strategischer Rahmen, Ungleichbehandlung verhindern, Beihilfenfalle reduzieren, Leistungspreise abstimmen, gemeinsames Controlling, gemeinsame Angebotsplanung, Lösung für Hilfsmittel
- 3) **Bestehende Kooperation verbessern**: Gemeinsame Datenbanken, Verwaltungsvereinbarungen gesetzlich umsetzen, abgestimmte Datenstruktur, bei Personal-kooperation Organisation und Dienstrecht zusammenführen

# Stellungnahmen



BMASK: eine bessere Abstimmung und Abgrenzung der Aufgaben zwischen den beiden Gebietskörperschaften brächte sowohl für die Verwaltung als auch für den hilfeschuchenden Bürger Vorteile

Land Steiermark: Auftrag, eine Aufgabenentflechtung zwischen Bund und Land im Bereich der beruflichen Rehabilitation herbeizuführen, die Zuständigkeiten und den Subsidiaritätsbegriff zu schärfen und Parallelitäten abzubauen

Perseus rettet die Schwachen, kriegt das Reich, das Mädchen und den Ruhm...



Der  
Rechnungshof

Unabhängig. Objektiv. Wirksam.



Und dann....



Action

Entwurf zur Novelle des Steirischen BHG aus Dez. 2013

- Bezug auf Empfehlungen des RH
- Ziele der klareren Abgrenzung und verbesserten Unterstützung
- Kolportiert: Einsparungsziel von 8 Mio. EUR

# Gegenäußerung

Der RH hob hervor, dass er nicht einfach eine Reduktion der Gesamtleistungen durch Einstellung entsprechender Maßnahmen seitens des Landes empfohlen hatte.

Er hatte vielmehr — ohne Aussage zum Gesamtvolumen— eine bessere Abgrenzung der Aufgaben hinsichtlich ihrer Zielgruppen und der Maßnahmenarten bzw. eine Verbesserung der Kooperation vorgeschlagen

# Proteste - Stellungnahmen



„Könnten bald hunderte Menschen mit Beeinträchtigung ohne passende Betreuung sein? Experten sagen ja“

„Das BMASK warnt vor Härtefällen“, „Integrative Betriebe vom Zusperrern bedroht“

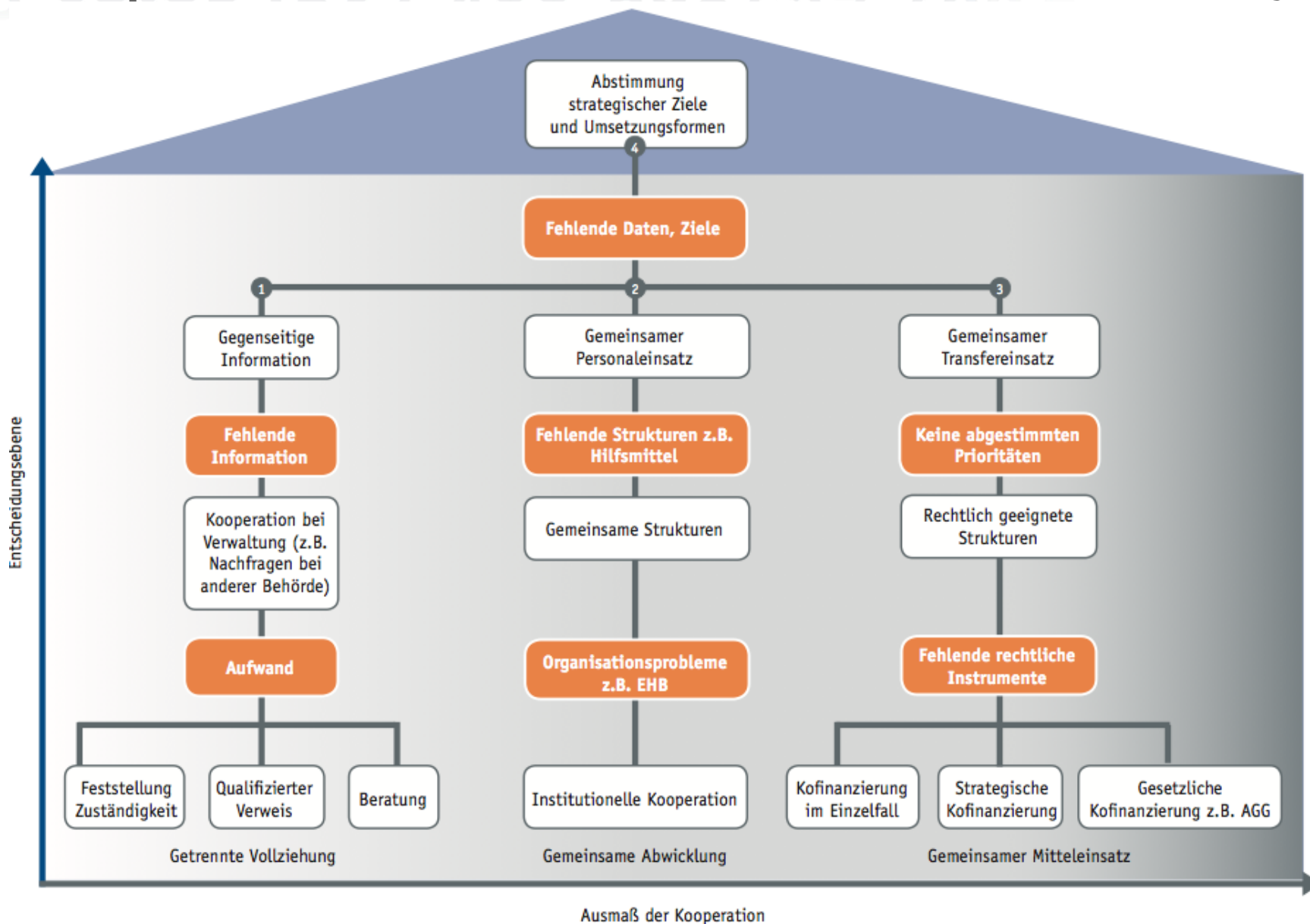
„AMS, BSA und Land müssen sich an einen Tisch setzen.“

Parlamentarische Anfrage 28.11.2013; Antwort 21.1.2014: weiterführende, lösungsorientierte Gespräche angeboten.

Entschließungsantrag 29.1.14: bundesweite Harmonisierung und Vereinfachung der Förderlandschaft

- 
- Ausgangslage
  - Prüfung und Folgen
  - Schlussfolgerungen
-

# Kooperation



# Ein größerer Zusammenhang



Pflegegeld: Verfassungsänderung, Zusammenführung von Zuständigkeiten

AKH: politische Willenserklärung für gemeinsame Betriebsführung

Sachleistungen Pflege: Pflegefondsgesetz mit Verordnung über Planung und Datenbank

...Aber nicht genug

„Andere Leute schießen  
Raketen auf den Mond“



# Warum? – Was wollen wir eigentlich?

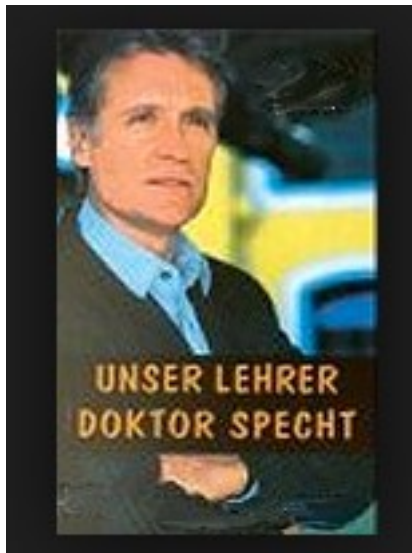


- 70er: Weltraumphysiker



- Dann: Investment Banker

# Was wollen Beamte?



# Herausforderungen gäbe es genug...



- UN – Post 2015 Agenda (Armutsbekämpfung)
- Du sollst Vater und Mutter ehren – und eine Pflegefinanzierung sicherstellen
- HIV, Krebs, Diabetes, etc. und die Einsparungen im Gesundheitswesen
- Kinder und die Zukunft



# Backup